

Personen vorstellen

Übungen für den Redeunterricht

Dieser Beitrag konzentriert sich im Kompetenzbereich »Sprechen und Zuhören« auf Redeunterricht. Dafür werden besonders Redeübungen empfohlen, bei denen es darum geht, Personen vorzustellen.

Planungsübersicht

Sprechen
ab Klasse 5

1. **Stunde:** Einen Mitschüler oder eine Mitschülerin vorstellen
2. **Stunde:** Sich selbst vorstellen
3. **Stunde:** Eine bewunderte Person vorstellen
4. **Stunde:** Anschließende Übungen

Sprechen und zuhören

Der Kompetenzbereich »Sprechen und Zuhören« wird in den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss so beschrieben: »Zu anderen, mit anderen, vor anderen sprechen, Hörverstehen entwickeln. Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben.«

Im Rahmen dieses Anforderungsbereichs werden als erwartete Leistungen aufgeführt:
»Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen situationsangemessen und adressatengerecht. Sie benutzen die Standardsprache. Sie achten auf gelingende Kommunikation und damit auch auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns. Sie verfügen über eine Gesprächskultur, die von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägt ist.« Entsprechende Formulierungen

finden sich in zahlreichen Deutsch-Lehrplänen.

Dieser Beitrag konzentriert sich auf Redeunterricht. Der hier beschriebene Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler hauptsächlich darauf vorbereiten, allein zusammenhängend zu einer größeren Zuhörerschaft zu sprechen, also zu reden. Dafür werden hier besonders Übungen empfohlen, bei denen es darum geht, Personen vorzustellen: eine Mitschülerin oder einen Mitschüler, sich selbst und auch andere Personen.

Solche Vorstellungen von Personen können mit Schülerinnen und Schülern auf allen Altersstufen durchgeführt werden. Sie eignen sich zunächst besonders gut als Einstieg ins Reden für das 5. und 6. Schuljahr. Auf höheren Klassenstufen können und sollen die Anforderungen an den Redehalt und das Redeverhalten bei solchen Reden im Sinne eines Spiralcurriculums ausdifferenziert und gesteigert werden.

Einführung

Die hier beschriebenen Redeübungen werden besonders für den Einstieg in Redeunterricht empfohlen:

- In Privatleben und Beruf gibt es viele Situationen, bei denen man sich selbst oder eine andere Person »situationsangemessen und adressatengerecht« vorstellen will. Insofern sind die beschriebenen Übungen lebensnah.
- Das Sprechen über Personen ist vom Inhaltlichen her meist leicht zu bewältigen. So bleibt bei diesen Übungen für Sprecher und Zuhörer Raum, außer dem Inhaltlichen und dem sprachlichen Ausdruck der Reden auch dem »Auftreten« und dem nonverbalen Verhalten der Sprecherinnen und Sprecher Aufmerksamkeit zu widmen.
- Wenn man sich selbst vorstellt bzw. die vorgestellte Person anwesend ist und angesprochen werden kann, liegt es nahe, frei oder nach Stichworten zu sprechen und nicht einen schriftlich ausformulierten Text vorzulesen. Deshalb sind diese Übungen gut geeignet, zum freien Sprechen hinzuzuführen.
- Wenn die Schülerinnen und Schüler sich selbst, ihre Mitschüler oder auch eine von ihnen bewunderte Person vorstellen, ist mit einem hohen Maß an »Ich-Beteiligung« und damit Motivation bei den Redenden zu rechnen. Auch die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft dürfte hoch sein; was wiederum die Motivation der Redenden steigert.
- Die Schülerinnen und Schüler können für ihre Redefähigkeiten viel voneinander lernen. Es ist günstig, wenn die ersten Sprecher in einer Übungsreihe möglichst gut sprechen, weil sie als Vorbilder für die folgenden wirken.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen sich besser kennen, wenn

sie persönliche Einzelheiten übereinander erfahren. So können solche Redeübungen dazu beitragen, das Klassenklima und den Zusammenhalt der Klasse zu verbessern.

- Das Selbstvertrauen von Schülerinnen und Schülern kann im Allgemeinen durch gelungene Präsentationen gesteigert werden. Das gilt in gesteigertem Maß für persönliche Vorstellungen, z. B. beim gelungenen Sich-selbst-Vorstellen, aber auch beim Positiv-durch-andere-vorgestellt-Werden, ferner z. B. auch für die Übung »Ein Geschenk an eine(n) Mitschüler(in) überreichen« oder für Komplimenteübungen (s. u.).

1. Stunde: Einen Mitschüler/eine Mitschülerin vorstellen

Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Aufgabe, jeweils einen Mitschüler/eine Mitschülerin vor der Klasse vorzustellen. Dabei sollen sie paarweise vor der Klasse stehen und der Klasse jeweils die Partnerin/den Partner vorstellen.

Zunächst werden im Klassengespräch mögliche Stichpunkte für die Vorstellungsreden gesammelt:

- Vorname, Nachname
- Alter
- Herkunftsland
- Geschwister
- Wie lange und woher man den anderen kennt
- Charakter, Eigenarten, besondere Erlebnisse des Vorgestellten,
- Hobbys, Haustiere
- Lieblingsfächer/unbeliebte Fächer
- Zukunftspläne
- ...

Man kann über den Partner reden: »Er ist in Köln geboren«, man kann ihn aber auch anreden: »Du bist in Köln geboren« usw.

Dann sollte kurz besprochen werden, worauf es bei den Vorstellungen ankommt. Das sollte nicht die Lehrkraft vorgeben, sondern diese Anforderungen sollten von den Schülerinnen und Schülern herausgestellt werden, etwa:

- Deutlich und möglichst sicher sprechen, besonders auch, was das »Auftreten« betrifft.
- Den Vorgestellten gut aussehen lassen, indem man seine guten Seiten herausstellt. Indem die Schülerinnen und Schüler selbst Kriterien für gelungene Vorstellungen herausarbeiten, gehen sie eine gewisse Selbstverpflichtung ein, sich auch daran zu halten.

Die Paare bereiten dann in Zweiergruppen ihre Vorstellungen vor. Zuletzt können sie noch in den Zweiergruppen ihren jeweiligen Partnern ihre Reden im Ganzen vortragen. Damit haben sie Gelegenheit für eine »Generalprobe«, bevor sie vor dem Klassenplenum sprechen.

Es folgen die Redebeiträge paarweise vor der Klasse. Nach jeder Rede sollte Beifall geklatscht werden. Zwischendurch kann nach z. B. etwa sechs Vorstellungen kurz darüber gesprochen werden: »Welche Vorstellung war besonders gut und warum?« Dieser offene Impuls motiviert die Schülerinnen und Schüler zu genauer Beobachtung; auch werden in diesen Klassengesprächen die Beurteilungskriterien für die Vorstellungen wiederholt und vertieft. Bei dieser Übung sollten auch in großen Klassen alle Schülerinnen und Schüler dazu kommen, vor der Klasse zu sprechen. Denn das soll allen die für ihre weitere Redeentwicklung günstige Erfahrung verschaffen, wie alle anderen in einer Redesituation

vor einer größeren Gruppe erfolgreich eine »Rede« gehalten zu haben.

Für das erste Mal ist folgende Variante der Übung eher noch günstiger für den Übungserfolg, nimmt aber etwas mehr Zeit für die Gruppenarbeit in Anspruch: Vor dem »Auftritt« werden die Vorstellungsansprachen in Dreiergruppen besprochen und geübt. Jeweils drei Schüler/innen stehen dann vor der übrigen Klasse und stellen jeweils ein anderes Mitglied ihrer Gruppe vor.

2. Stunde: Sich selbst vorstellen

Die Aufgabe, sich selbst vorzustellen, kann unabhängig von einem Anlass als Redeübung angekündigt und durchgeführt werden. Es ist aber auch günstig, wenn man einen Anlass für die Vorstellungen nutzen kann, etwa wenn die Klasse neu gebildet ist oder wenn die Lehrkraft neu in der Klasse ist, wenn ein neuer Schüler/eine neue Schülerin in die Klasse kommt oder wenn Gäste, z. B. eine Gruppe von Praktikanten, mehrere Tage mit der Klasse zu tun haben.

Auch hier sollten zunächst die Punkte zusammengestellt werden, die inhaltlich erwähnt werden sollten oder können (s. o.). Auch das sichere und freundliche Auftreten sollte besprochen werden, insbesondere die Punkte:

- Blickkontakt
- freundlicher Gesichtsausdruck
- aufrecht, ruhig und fest auf beiden Füßen – Abstand: Schulterbreite – stehen
- lebhaft, aber nicht zu schnell, laut und deutlich sprechen.

Dann folgen die Vorstellungsansprachen, wobei nach etwa fünf bis sechs Ansprachen jeweils eine

Gelegenheit für kurze Kommentare dazu eingeschoben wird.

Die Lehrkraft kann sich, besonders auf einen entsprechenden Wunsch der Klasse hin, selbst vorstellen. Wenn das zu Beginn der Übung geschieht, hat die Selbstvorstellung der Lehrkraft eine große Modellwirkung.

Bei Vorstellungsansprachen als bloßes Redetraining kann als »Zuhörübung« eingeschoben werden: Zwei Schüler stehen vor der Klasse. Ein Schüler stellt sich vor, der andere hat die Aufgabe, diese Vorstellung anschließend nachzumachen, nicht nur den Text, sondern besonders auch Auftreten, Mimik, Gestik und Sprechweise. Das können zwei bis drei Paare durchführen.

Solche Vorstellungen werden auch in Lehrplänen für den Fremdsprachenunterricht empfohlen, so dass z. B. eine Verbindung zwischen diesem Deutschunterricht und dem Englischunterricht hergestellt werden könnte.

In höheren Klassen liegt eine Übung zum Sich-selbst-Vorstellen besonders nahe als Teil einer Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche bei Bewerbungen. Dabei wird erörtert, welche inhaltlichen Elemente und welche Art des Auftretens jeweils günstig für den Erfolg der Bewerbung sein könnten. In Rollenspielen führen die Schülerinnen und Schüler Vorstellungsgespräche, die dann besprochen werden. Das kann eine gute Vorbereitung auf den »Ernstfall« darstellen.

3. Stunde: Eine bewunderte Persönlichkeit vorstellen

Jeder wählt eine Person aus, die er bewundert, und stellt sie seinen

Mitschülerinnen und Mitschülern vor. Dabei sind in der Regel die biographischen Daten dieser Person zu nennen, aber auch die Gründe für die Bewunderung eindringlich darzustellen. Die Schülerinnen und Schüler sollten ermutigt werden, ihre Präsentation mit Bildern, Hörproben, Videos u. Ä. eindrucksvoll zu gestalten.

Für diese Reden empfiehlt sich die Vorgabe eines Zeitrahmens, z. B. drei Minuten. Diese Übung ist lebensnah, weil man auch im Alltag häufig anderen eine Person angemessen beschreiben möchte. Sie bereitet aber auch z. B. auf die Vorstellung eines Autors im Literaturunterricht vor. Zunächst einmal ist hier lediglich an eine kurze mündliche Präsentation gedacht. Alle Schüler sollten zumindest Gelegenheit haben, die von ihnen ausgewählten Personen zu nennen. In großen Klassen reicht die Zeit wohl nur dafür aus, einige dieser Vorstellungen vor dem Klassenplenum vorzutragen. Es wäre möglich, die restlichen Präsentationen in Gruppen vortragen zu lassen.

Später können die Schülerinnen und Schüler auch computergestützte Präsentationen von Personen erarbeiten (vgl. Berthold/Diehl/Kühne 2010).

4. Anschließende Übungen Ähnliche Themen

Ähnliche Themen für den Anfänger-Redeunterricht sind z. B.: Sein Haustier, sein Lieblingsbuch, sein Lieblingsbild, seinen Sport, sein Hobby vorstellen.

Übung: Ein Geschenk an eine Mitschülerin oder einen Mitschüler überreichen. Jeder soll einen Partner vorstellen und ihm symbolisch ein

passendes Geschenk überreichen; das kann auch ein Phantasieprodukt sein. Im Klassengespräch werden mögliche Stichpunkte für die Ansprachen erarbeitet, etwa: Name/ Herkunft, Vergangenheit/Gegenwart: Schule/Zukunft: Berufs- und sonstige Lebenspläne/Hobbys, Freizeitgestaltung/Begründung für das Geschenk.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dann die Ansprachen paarweise vorbereiten. Danach stellen sich die Paare nacheinander vor die Klasse, halten die Reden und übergeben sich die Geschenke. Der Beschenkte kann jeweils mit einem Dankeswort erwidern (Berthold 1997, S. 126 f.).

Wahlreden

Bei einer echten Wahl, z. B. der Wahl des Klassensprechers/der Klassensprecherin, oder auch bei einer fiktiven Wahl, z. B. bei der Wahl einer Vertretungs(rhetorik)lehrkraft aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler, können Wahlreden der Unterstützer und der Kandidaten selbst gehalten werden, mit anschließender Nachbesprechung der möglichen Gründe für das Wahlergebnis (Berthold 1997, S. 128 f.).

Komplimenteübungen

Bei dieser Übung sollen die Schülerinnen und Schüler sich wechselseitig gute Komplimente machen. Hier eine Möglichkeit: Bei laufender Videokamera stehen zwei Schüler/innen vor der Klasse und machen sich im Verlauf eines kurzen Gesprächs mit selbst gewähltem Inhalt je ein Kompliment. Dann wird ein Partner ausgewechselt, und das neue Paar macht sich wieder je ein Kompliment. Dann wird der andere Partner ausgewechselt usw., bis alle dran waren. Zum Schluss wird die Person noch einmal eingesetzt, die als erste

ausgewechselt wurde, damit auch sie die ihr zustehenden zwei Komplimente erhält. Die Übung wird anschließend kurz besprochen und dann die Videoaufnahme abgespielt und kommentiert, bei großen Klassen in Abschnitten nach ca. zehn Paaren (Berthold 2000, S. 143–149).

Vorübung zu Referaten

Als Vorbereitung auf längere, ausführliche Referate eignet sich die Übung: Einleitung in ein mündliches Referat. Auch bei dieser Übung können und sollten alle Schülerinnen und Schüler in einer Unterrichtsstunde sprechen, weil jede Ansprache nur ca. eine Minute dauert. Angeregt durch ein Arbeitsblatt (siehe M 1) ist dabei nur der einleitende Teil eines Referats vorzutragen, für den auch schon Teile des Redetextes vorgegeben sind. Die Übung führt zur Entscheidung für ein Thema und hält zum gegliederten Vortragen an.

Aus der Wirkung solcher einminütigen Einleitungen bei der Zuhörerschaft lässt sich ggf. recht zuverlässig die Wirkung der ganzen, ausgeführten Referate zum gewählten Thema vorhersagen. In einer Übung für Anfänger sind die Vorgabe von Textteilen und die Anregung, eine ausformulierte Gliederung vorzutragen, hilfreich. Diese Elemente können bei anderen Redegelegenheiten, insbesondere für Referate, übernommen werden, passen aber nicht für jedes Thema und jede Situation.

5. Zur Evaluation

Im Laufe der Schulzeit sollte zwar auch gelegentlich eine ausführliche, auch schriftliche Beurteilung der Redeleistungen aller Schülerinnen und Schüler vorkommen; für den Anfang aber ist es als hinreichender

Unterrichtserfolg anzustreben, dass alle Schülerinnen und Schüler am Ende sicher und freundlich vor der Klasse gesprochen haben. Wichtig ist bei diesem Unterricht eine fröhliche und zuversichtliche Stimmung. In kurzen Anmerkungen der Mitschüler und der Lehrkraft können Impulse für mögliche Verbesserungen von Redeleistungen einfließen, nicht nur zu Inhalt und Sprache, sondern vor allem auch zum Redeverhalten wie z. B. Blickkontakt halten, ruhig stehen, deutlich sprechen, nicht zu leise sprechen, ... Bei späteren Redeübungen kann die Lehrkraft die einzelnen Schüler, bevor sie zu sprechen beginnen, an solche Verbesserungsanregungen erinnern.

Literatur

Berthold, Siegwart: Reden lernen im Deutschunterricht. Übungen für die Sekundarstufe I und II. Essen: Neue Deutsche Schule 1997

Berthold, Siegwart: Im Deutschunterricht Gespräche führen lernen. Unterrichtsanregungen für das 5. – 13. Schuljahr. Essen: Neue Deutsche Schule 2000

Berthold, Siegwart: Methoden zur Schulung des nonverbalen Verhaltens im Rede- und Gesprächsunterricht. In: Körpersprache im Deutschunterricht. Praxisanregungen zur nonverbalen Kommunikation für alle Schulstufen. Hg. Otto Schober. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2004. S. 73–91

Berthold, Siegwart/Diehl, Renate/Kühne, Joachim: Methodentraining: Präsentationstechniken. Handlungsorientierte Materialien zum mündlichen und mediengestützten Vortrag. 5. – 10. Klasse. Buxtehude: Persen 2010

Bildungsstandards: Vereinbarung über Bildungsstandards für den

Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10); hier besonders: Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.2003.

<http://www.kmk.org/bildung-schule/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards/ueberblick.html>

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf

Wagner, Roland W.: Mündliche Kommunikation in der Schule. Paderborn 2006 = UTB 2810

Materialien

M 1: Einleitung in ein mündliches Referat

Autor

Dr. Siegwart Berthold
Lektor für Sprachdidaktik a. D.
Trierer Str. 57, 53115 Bonn